

rath Professor Bencke in Marburg, zur Errichtung eines mustergiltigen National-Hospizes auf Rorderney 250,000 Mk. zu Gebote gestellt, falls die sonstigen Sammlungen und Spenden bis zum Ende des Jahres 1883 den Rest der auf 500,000 M. veranschlagten Baukosten und die Kosten der Verwaltung des Hospizes decken. — Der Kaiser, der gestern nach der Truppenbesichtigung der Prinzessin Wilhelm im Marmorpalais bei Potsdam einen Besuch gemacht, dann auf Schloß Babelsberg gefrühstückt hatte, kam gestern Nachm. 1/4 Uhr nach Berlin zurück, speiste um 5 Uhr allein und arbeitete von 6 bis 1/8 Uhr mit dem Chef des Zivilkabinetts v. Wilnowski. Heute wohnte der Kaiser dem Gottesdienste im Dome bei, empfing Mittags den Vortrag des Oberhofmarschalls Grafen Bücker und ertheilte um 1 Uhr dem neuernannten amerikanischen Gesandten Sargent zur Entgegennahme von dessen Beteiligungs schreiben Audienz, empfing darauf um 1/2 Uhr den zum Militärbevollmächtigten in Paris ernannten Major v. Villaume vor dessen Abreise und dann den Major Wilhelmi, der die Orden seines Vaters, des Bischofs Wilhelmi aus Wiesbaden, überbrachte. Nach der Spazierfahrt speiste Sr. Maj. auch heute allein. Als bester Beweis für die treffliche Gesundheit und Mäßigkeit des Kaisers ist es anzusehen, daß er sich morgen zur Besichtigung eines zu Übungszwecken zusammengestellten Landwehrbataillons nach Stettin begibt und schon nach 3stündigem Aufenthalt daselbst und nach einem Frühstück beim Konn. General nach Berlin zurückkehren wird. — Der Ausschluß der Berliner Studentenschaft hatte die Ehre, vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. Stud. jur. Schoenerad trug in gebundener Rede Sr. Maj. die Glückwünsche der Studentenschaft zu der Geburt des Hohenzollern Erben vor. Sr. Majestät dankte mit den Worten: „Meine Herren, Ich bin außerordentlich erfreut, daß Mir aus so vielen Theilen des Landes Glückwünsche dargebracht werden. Großväter gibt es viele, aber schwerlich wird Jemand auf dem Thron gesessen haben mit drei vorhandenen Erben. Es gereicht Mir stets zur neuen Freude, Kundgebungen der Beglückwünschung entgegenzunehmen. Sie sind Mir ein Beweis, welche Anhänglichkeit das Volk zu dem Hohenzollerngeschlecht hat. Gestatten Sie der Berliner Studentenschaft Meinen Dank und sagen Sie Allen, daß Mir mit Freude auf unsere stübirende Jugend blicken, in welcher die Zukunft des Vaterlandes liegt.“ — (Die Taufe des neugeborenen wird am 11. Juni, also am Hochzeitstage der kaiserlichen Urgroßeltern, vollzogen werden, und zwar im Marmorsaale des kgl. Stadtschlosses zu Potsdam.)

Berlin, den 17. Mai. Der Kaiser empfing den von Paris eingetroffenen Marquis d'Abzac, hatte eine Unterredung mit dem Staatsminister v. Stojch und hat den Botschafter Grafen v. Hatzfeldt ins Palais befohlen. Zur kaiserlichen Tafel waren der Kriegsminister und viele höhere Militärs geladen. — Der Magistrat und die Stadtverordneten in Berlin wollen bis zu 300,000 M. zur neuen Hygiene-Ausstellung beisteuern.

Berlin, 19. Mai. Tabakmonopol-Commission. Der Antrag von Ausfeld und Genossen wurde vor der Abstimmung von den Antragstellern zurückgezogen; dagegen wurde mit 21 gegen 3 Stimmen folgender Antrag des Dr. Lingens (Centrum) angenommen: „Der Reichstag beschließt, zu erklären, daß nach der erst durch Gesetz vom 16. Juli 1879 erfolgten Erhöhung der Tabaksteuer eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie um so mehr als unstatthaft erscheint, als die vorhandenen und in Zunahme begriffenen Einnahmen, sowohl im Reiche als in den Einzelstaaten, bei angemessener Sparsamkeit die Mittel bieten, die öffentlichen Bedürfnisse zu befriedigen und bestehende Mängel in der Steuer- und Zollgesetzgebung auszugleichen. — Die Monopolcommission setze ihre Verathungen fort und gelange bis zu den Strafbestimmungen. Sämmtliche Paragraphen würden mit der alten Majorität abgelehnt. Die Debatte drehte sich hauptsächlich wiederum um die Rentabilitätsberechnungen. Unterstaatssecretär v. Mayr versuchte mit aller Mühe, den in der Begründung gegebenen zahlenmäßigen Ertragsvoranschlägen Geltung zu verschaffen. — Die Tabakmonopol-Commission beendete heute Nachmittags nach 3 Uhr ihre Thätigkeit. Die Regierungsvorlage wurde abgelehnt. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend

die neue Bachhofsanlage, ferner eine Bekanntmachung des Reichs-Commissärs für die australischen Weltausstellungen, worin sich Geh. Rath Professor Neuleaux erbietet, von den Behörden Australiens Duplicate der durch den Brand der Hygiene-Ausstellung vernichteten Diplome zu beschaffen. — Der vortragende Rath im Cultusministerium, Göppert, ist gestorben.

U n s l a n d.

Petersburg, 19. Mai. Die Eröffnung der Moskauer Ausstellung ist auf den 29. Mai festgesetzt. — Der Hofminister soll den Hofchargen durch Circular mitgetheilt haben, daß die Krönung am 5. September in Moskau stattfindet und die Festlichkeiten zwei Wochen dauern werden.

Furtwangen, 15. Mai. Zwischen Langennordnach und Waldau wurde ein Wolf erlegt, der unter den Schafherden eine Verheerung angerichtet hatte.

Marseille, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Civilgerichts wurde in der Affaire der Stadt Marseille gegen die Kaiserin Eugenie das Urtheil gesprochen. Die Stadt wurde mit ihrer Forderung abgeurtheilt und in die Kosten verurtheilt und das Eigenthumsrecht der Kaiserin auf das Schloß anerkannt.

Newyork, 17. Mai. Nach einem Orkizt wird einer der Möorer des Lord Cavendish heute auf dem Dampfer Scythia erwartet. Zur Verhaftung fuhr ein Polizeiagent dem Dampfer entgegen. — Aus Washington wird gemeldet: Der oberste Gerichtshof des Districts Columbia hat in letzter Instanz das Todesurtheil Guiteau's bestätigt.

Kleine Mittheilungen.

— Ein paar Beispiele von den Eigenthümlichkeiten des chinesischen Volkes, wie sie sich in seiner Sprache wieder spiegeln, erzählt die T. N. Wie untroubar von dem Dasein eines Chinesen das Nahrungsmittel Reis ist, wird dadurch gekennzeichnet, daß unser Zeitwort kochen in buchstäblicher Uebersetzung „machen Reis“ heißt und zu Mittag essen muß übersezt werden mit „essen Reis.“ Für „Zölle erheben“ gibt es keinen geschäftsmäßigeren Ausdruck als: ernten Wasser. Literarische Werke muß übersezt werden mit „Wort-Kinder“, Mörder mit „Nothhand“, Aufmerksamkeit mit „Geringfügigkeit-Erinnerung“, Gentleman mit „Falten-Arme-Männ“; die ganze Welt bezeichnen die Chinesen als die vier Meere oder die neun Inseln; die ganze Nation als die zehntausend Leute. Das Wort Regierung ist buchstäblich zu übersezen mit „die sechs Zimmer“. Wenn ein neuer Kaiser den Thron bestigt, dann begnügen sich die Chinesen nicht damit, zu rufen: lang lebe der Kaiser, sondern wünschen, daß er möge leben: 10,000 Jahre und 10,000 Jahre und 10,000 mal 10,000 Jahre. Ein gewöhnliches Geschenk, welches ein beliebter Beamter bei seiner Pensionierung empfängt, ist ein Regenschirm, der ihm gewidmet wird, „von zehntausend aus dem Volke.“ Die außerordentliche Geringschätzung der Chinesen für die Frauen spiegelt sich in einer Anzahl von Ausdrücken ab. Wir sagen: Frau und Kinder, die Chinesen aber drehen diesen Ausdruck um, sie sprechen nur von Kindern und Frau, oder sagen auch häufig: Familie und Frau. In Wirklichkeit gelten auch die Kinder Alles und die Frauen Nichts. Das Schriftzeichen für Frau verdoppelt, wird schelten gelesen. Wie ein Stamm des alten Griechenlandes kein Gesetz hatte, das den Watermord bestrafte, weil es diesen für unmöglich hielt, so haben die Chinesen keine Bezeichnung für Junggeselle, weil sie diesen Stand für sehr unpatriotisch halten. Häufig wird für Vater der Ausdruck „Alter Knabe“ gebraucht.

— Ein amüsanter Druckfehler ist die „Wieslocker Zeitung“ passiert. Dieselbe meldet in ihrer 52. Nummer, der Papst habe den „neuerwählten“ (statt neuerwählten) Erzbischof von Freiburg sofort telegraphisch bestätigt.

— Civilehe in Newyork. Das Verheirathen wird von den Newyorker Polizeivichtern auf die Klagen verlassener Jungfrauen ziemlich rasch und energisch besorgt. Sie haben jetzt den Sonnabend Nachmittags für „gebrosene Eheversprechen“ festgesetzt. Am letzten Sonnabend, schreibt ein Newyorker Blatt, waren im Essex-Market-Gericht allein neun Paare vor dem Richter, von welchen jedesmal das Männchen derjenige Theil war, der absolut nicht heirathen wollte. Diese neun Männer wurden alle in einer einzigen halben Stunde

verheirathet. „Warum wollen Sie diese Junfrau nicht heirathen? fuhr der Richter beispielsweise einen der Unglücklichen an. „Ich habe es ihr nicht versprochen.“ „A bah, das sind leere Ausreden“, ruft der Richter. „Geheirathet, oder ins Loch. So, also doch lieber geheirathet? Gut, so erkläre ich Euch denn als Mann und Frau. Fünzig Cents Kosten. Clerk, passen Sie auf, daß das Halbdollarstück kein Loch hat. Der Nächste!“

— **Seltene Jagdbeute.** In der Gaide, in der Gegend von Bissendorf gelang es jüngst, dem „Hann. Cour.“ zufolge, einen schwarzen Storch zu erlegen, welcher schon seit langer Zeit alljährlich sich dort zeigte, um als einsamer Hagestolz seine Tage zu verbringen, denn niemals wollte es ihm gelingen, trotz eifrigen Liebeswerben sich eine Störchin zu erringen, alle flohen beharrlich den schwarzen Eindringling. Eine durch einen Jäger geschickt versendete Büchsenkugel holte ihn noch lebend aus bedeutender Höhe herab; erst nach großer Mühe gelang es, ihn vollends zu tödten. Es ist ein seltenes schönes Exemplar. Die Brust zielt eine prächtige Halskrause von Federn, die in allen Farben des Regenbogens schillern. Das tiefschwarze Gefieder geht unter den Flügel in Grauschwarz über, Schnabel und Ständer sind dunkelroth, die unteren Schnabeledcken und der Kopf rosa.

— **Der verlorene und wiedergesundene Trauring.** Im „Liebenwerdaer Kreisblatt“ finden wir die folgende, fast märchenhaft erscheinende Mittheilung: „In der Nacht vom 13. zum 14. März 1824 fand in Hoyerwerda ein großer Brand statt. Während dieser Schreckensnacht verlor die Frau Föttermeister Henriette Huhn dort, damals 24 Jahre alt, ihren Trauring, der trotz alles Suchens nicht mehr zu finden war. Am Mittwoch voriger Woche fand die jetzt 83 Jahre alte Frau auf ihrem Felde, während sie eine Distel ausziehen wollte, den Ring wieder, welcher noch ziemlich wohl erhalten ist.“

— **Ein Dorf ohne Männer.** Aus dem Dorfe Szibar im Szempliner Comitate (Ungarn) sind vor Kurzem die Männer und die erwachsenen jungen Leute nach Amerika ausgewandert. Als die einzigen Männer im Dorfe sind der Pfarrer, der Cantor und ein hinfälliger Greis zurückgeblieben.

— **Nach eigener Wahl.** „Weißt Du vielleicht schon, was für ein Namenstagspräsident Dir Deine Braut machen wird?“ — „Ich hab das ganz ihr überlassen; das, was

ihr am besten gefällt.“ — „Dann schenkt sie Dir gewiß ihre Photographie.“

— Aus den „Neuen Fliegenden.“ „Was? Scheiden wollt Ihr Euch lassen? Habt Ihr denn ganz vergessen, daß in der heiligen Schrift geschrieben steht: „Mann und Weib sollen Eins sein?“ — „Hochwürden, wann Sie öfter bei uns vorbrizanga war'n, hätten's g'moant, mir san un'srer zwanzig!“

Schiffsnachrichten.

Bremen, 13. Mai. Der Postdampfer America, Capt. F. Hamelmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. April von Bremen abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 15. Mai. Der Postdampfer Neckar, Capt. R. Busius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 15. Mai. Der Postdampfer Leipzig, Capt. Fr. Pfeiffer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Laute Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Wieland“, am 19. v. M. von Hamburg und am 22 v. M. von Havre, am 4. d. M., 4 Uhr Morgens, in Newyork angekommen; „Kriisa“, am 16. v. M. von Hamburg direct expedirt, am 29. v. M., 4 Uhr Nachmittags, in Newyork angekommen; „Cimbria“, am 20. v. M. von Newyork, am 3. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Albingia“ am 30. v. M., „Silesia“ am 3. d. M. von Newyork in Hamburg eingetroffen; „Lefing“ am 3. d. M. von Hamburg nach Newyork, am 5. d. M. in Havre angekommen; „Carl Woermann“ am 7. v. M. von Hamburg, am 27. v. M. in St. Thomas angekommen. „Holfatia“ am 3. d. M. von Westindien in Hamburg eingetroffen; „Teutonia“, am 29. v. M., „Vorseg-n“ am 1. d. M. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Santos“ am 1. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Buenos Aires“, am 29. v. M. von Brasilien in Hamburg eingetroffen; „Valparaiso“, zurückkehrend von Brasilien, am 5. d. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.

Bekanntmachungen.

Rudersberg.

Geschäftsempfehlung!

Berehrten Einwohnern von Rudersberg und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das Anwesen des Fr. Hinderer, Schmid von hier, käuflich erworben und übernommen habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch eine reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erhalten, und bitte hiemit um geneigten Zuspruch.

Mit Achtung

M. Grünenwald, Schmied.

Haafenstein & Bogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Eßlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geyer), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Roos), Neutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich) etc. etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

Krieger-Verein Welzheim. Versammlung

Sonntag den 21. Mai 1882 Nachmittags 3 Uhr
in der Krone zu Breitenfürst, wozu freundlich einladet
der Ausschuss.



Welzheim.



Gutes
Weissensteiner
Lagerbier
hat im Aus-
schank

Fritz zum Löwen.

Welzheim.

Schöne eschene **Senfenstiel** (Wörbe)
sowie nußbäumene **Kämpfe** sind billigst
zu haben bei

Fr. Lindauer, Dreher
h. d. Hasen.

Kaisersbach.



Schöne halbbengalische
Milchschweine
hat zu verkaufen bis nächsten

Dienstag

Jakob Steiner.

Am kommenden Montag den 22. Mai
Abends 8 Uhr bringt Christian Wagner
im Mayerhof sämtliche Güter, sowie
4¹/₂ Morgen Nadelwald auf Seybolds-
weilener Markung aus freier Hand zum
Verkauf, wozu die Kaufslehhaber in die
Wirtschaft zum Pflug hier freundlich
eingeladen sind.



Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhstätte unseres so treu besorgten Vaters, Groß- und Urgroßvaters sagen wir auf diesem Wege allen, welche sich dabei betheiligten, namentlich auch der Feuerwehr und dem Viederkranz, unsern innigsten Dank. Mögen Alle, welche den Dahingeshiedenen kannten, ihm ein Andenken in Liebe bewahren.

Namens der Tieftrauernden Hinterbliebenen:

Louise, Carl und Eva Eisenmann. Marie und Heinrich Hohly mit ihren Kindern.

Welzheim den 20. Mai 1882.

Befehl auf alle Dampfkräfte Amerikas zum Tagescour.



Nach Amerika, Australien & Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen über



Beförderung von Vlieg- & Erbschaftsgeldern von & nach Amerika.

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool und Amsterdam.

Für Passagiere III. Classe

mit der directen Königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2 Centner Freigezack ab Mannheim

ausnahmeweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur und die Agenten

Albert Starker in Stuttgart,

Welzheim **H. Hohly**, Rfm., Olgastraße 31.

Rudersberg **Carl Schaeffer**, Rfm., vorm. A. Wernke, —

Schorndorf **J. Mayer**, Kaminschneidmeister. —

Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 23. Mai in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

laden wir Freunde und Bekannte freundlich ein.

Der Bräutigam: **Ludwig Kohnke.**

Die Braut: **Katharine Seiß.**

Welzheim-Breitenfürst den 21. Mai 1882.

Lorch.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mich als

Schlosser & Mechaniker

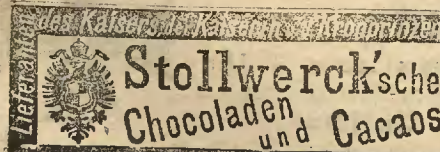
auf dem früher Maurer'schen Geschäft niedergelassen habe und empfehle mich in Allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, insbesondere diene den Herren Landwirthen zur Nachricht, daß ich solid gearbeitete

Landwirthschaftliche Maschinen,

als: Dreschmaschinen, Göpel, Fatterschneidmaschinen, Obstmahlmühlen, Mospresen, Güllerpumpen, eis. Brennen, Wasserleitungen etc. fertige & Reparaturen jeder Art prompt und billig ausführe.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Georg Raff.



**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in Welzheim bei Apoth. Bilsinger, „ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Lorch.

Prima Ge-reide-Preßbese nach Wiener Art, sowie guten Fruchtbrauntwein per Liter zu 50 S & zu 1 M ist zu haben bei

Schippert & Dürr.

Lorch.

Der Unterzeichnete hat 500 Liter neuen weißen u. 75 Liter 1874gen Clevner, sowie ca. 40 Flaschen Champagner & 10 Fl. moussirende Liebfräncemilch, sowie eine Parthie Cigarren zu verkaufen.

B. Schippert.

Welzheim.

Den Ertrag von 1/2 Morgen Alee u. Gras hat zu verkaufen Revierförster **Krost.**

Welzheim.

Ich verkaufe den heurigen Alee-, Gras- und Widen-Ertrag meiner Gärten.

J. Mayer, Golsarbeiter.

Klassenbach.

Den Herren Dekonomen Welzheims und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich mich schon seit längerer Zeit mit Verschneiden von Kälbern, Schweinen u. s. w. befaße. Alle bis jetzt mir vorgekommenen Fälle sind bestens gelungen, und empfehle ich mich namentlich den Schweinezüchtern mit dem Ansuchen, daß für einen guten Schnitt garantiert wird.

Gottfried Höfer.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme Mitte April u. October

Welzheim.

Schleifsteine & Mutschers sind wieder zu haben bei

Maurer Mürdter.

Rudersberg.

200 Liter

Malz- & Tröster-Branntwein

sind zu haben bei

Gottl. Klotz, Bierbrauer.

Blüderhausen.

Einen schönen ruffähigen, 1 Jahr alten



Farren,

Belbles, Eimmenthaler Schlags, legt dem Verkauf

aus

Adlerwirth Rapp.

Welzheim.

Speenpulver, Scheiben-, Jagd-, Muefetenpulver u. Zündschnüre empfiehlt billigst

H. Hohly.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 17. Mai 1882.

20 Franken-Stücke	16 22—26
Englische Sovereigns	20 37—42
Russische Imperiales	16 75—77
Dufaten	9 53—58
Dollars in Gold	4 20—24